

P.S.

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **31 (1752)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S. Von Ausbreitung der Christlichen Religion unter denen Heyden.

Man hat immerhin sehr vernüßliche Nachrichten von dem guten Fortgang und Anwachs der Christl. Religion in Ost- und West-Indien. Recht rühmlich sind die Anstalten und Unkosten den der König in Engelland, die Hr. General Staaten von Holland/ der König in Dänemark etc. aufwenden, die Evangelische Lehre fortzupflanzen. Von denen Calxburgern so sich in West-Indien nieder gelassen, nur nichts zugebencken.

Auf der eintigen Insel Ceylon zehlet man heut zu Tag über drey-mahl hundert-tausend Reformirte Christen. Um Batavia sind über hundert mahl tausend. Auf denen Inseln Amboma, Ternate, Sumatra, in Tranquebar, Madras und Cadulus vermehren sie sich alle Tage. Viele tausend werden getauft und zum Christl. Glauben gebracht, viele hundert Christliche Schulen angelegt. Die Bibel ist in ihre Sprache übersetzt worden. Es sind nun der Heyden ihre Kinder, schwarze Mohren Predigere / d'e auf die Engel treten, die von der Nachfolg Christi, vom Geistlichen Leben, von der genauen Vereinigung mit Gott, mit großem Ernst und Krafft reden, und ihre Mit-Landleute mit größter Freundschaft zum lebendigen Christenthum anlocken.

In dem Kayserthum China aber hat das Missionar-Werck einen großen Stoß bekommen / da der alte Kayser gestorben / und der neuerwehlte Kayser eine sehr liebe Concubine hatte / die zur Catholischen Religion übergehen wollen / welches den jungen Kayser so sehr verdrossen / daß er alle von seinem Vorfahren denen Catholischen ertheilte Freyheiten auf einmal wieder ruffen / und seinen Converneurs und Statthaltern im Lande aller Orten befehlen die Christl. Religion in seinen Länden und Gebieten auszurotten. Durch diesen scharfen Befehl sind denen Catholischen viele 100. Kirchen niedergerissen / die Hr. Patres Missionarii samt denen im Lande anwesenden Jesuiten / Mönchen / Capuziner und andere Ordens-Leute auf die grausamste Weise gemarteret und getödtet worden. In der einzigen Provinz Kaus hat man über 50 tausend Catholische gezelet / die alle wurden theils verjagt / theils getödtet / so daß man fast keine Spahr von der Christlichen Religion all dort mehr sehen kan.

S 9.

Da wir / Gott sey Dank / in unserm Calender nun zwey Jahr nacheinander nichts von Kriegen und Kriegs-Geschrey in der Christenheit zu melden Anlaß hätten / so gerathen nun die Türcken einander selbst in die Haare / und köñen die Nachrichten aus Persien nicht genug melden / was für ein erbärmlich und blutiger Krieg im Königreich Persien entstanden / zwischen zween großen Herren / davon jeder will König werden / sie wüßten gegeneinander mit Raub / Mord und Brand. Viele tausend mußten schon ein Schlachtofer dieser Ehrgeizigen Personen werden. Die schönsten Schlösser wurden zerstöret / die ansehnlichsten Gärten ruinirt / viele Städte und Dörfer in die Asche gelegt / und je ein Theil rühmt sich wider das andere / wann es dasselbe nur wacker schädigen kan.

S 10.

Von abgebrannten Städten / Schlössern / Dörfern und kläglichen Brunnsten in Europa / und in Specie aus Teutschland lauffen immer mehr und mehr traurige und betrübte Nachrichten ein / die wir wegen Enge des Platzes nicht alle erzehlen können / und der Brand in Stockholm / ist viel beträchtlicher / als wir in oben beschriebenen / angesehen über 800. Häuser in der Asche geblieben / und mehr als 500. um der Flamme zuwehren / sind niedrgerissen worden.

E N D E.

P. S. Der Jahrmarck zu Bluteng wird / wie vor Alters her, am Tage Leodegarius gehalten / und dann alle 14. Tag bis auf Weyhnacht.

Auch wird dieser Calender, neben dem Author zu Trogen / bey Christoph Stehelin / Buchbinder / in St. Gallen gefunden.